

16. Oktober 2016 - 29. Sonntag i. Jkr. C

Lk 18, 1-8

In jener Zeit sagte Jesus ihnen durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten: In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Feind! Lange wollte er nichts davon wissen. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; trotzdem will ich dieser Witwe zu ihrem Recht verhelfen, denn sie lässt mich nicht in Ruhe. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht. Und der Herr fügte hinzu: Bedenkt, was der ungerechte Richter sagt. Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde noch Glauben vorfinden?

*Bleib dran
sei hartnäckig
finde dich nicht ab
mit den Gegebenheiten*

*Du kannst deine Situation
verbessern
du kannst etwas verändern
du musst niemandem
Furcht einflößen*

*Aber sag klar und deutlich
was du willst
bleib nicht im Jammertal
da ändert sich nichts*

*Geh aufrecht weiter
frage
bitte
fordere
aber geh*

*Bewege dich
und bewege die Welt*

*Ändere dein Verhalten
dein Handeln
dein Denken
lass dich von Gott verändern*

Er verändert alles

Simone Hoff